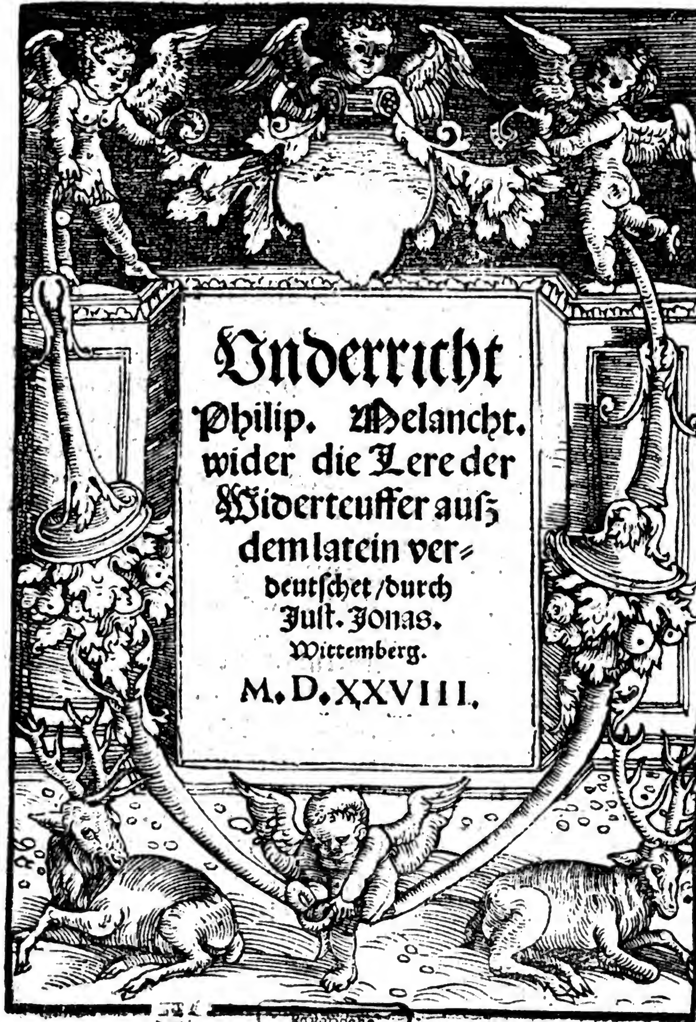


Underricht

Philip. Melancht. wider die Lere der Widerteuffer ausz dem latein verdeutschet/durch Just. Jonas.

Wittemberg.

M.D.XXVIII.

Dem erbarn vnd achtbarn/Ern Michael Meyenburg/oberstadtschreiber zů Northauhausen meinem günstigen freunde/Just Jonas



Nade vnd fride Gottes in Christo/Besonder günstiger freund/Es hat/Philippus Melanchton/mein lyeber herr vnd freund/ein kurtze vnderricht/wider den yrrthumb der Widertauffe/offentlich in der schůle/lateinisch gelesen. So mir nu/dasselbig yetzund newlich/als ich zů Northausen/in meinem vatter land gewest/zů kommenn/vnd ich gantz verhoffe/es solle vilen frommen hertzen vnd gewissen/so durch solche falsche lere/möchten betrůbt oder auch verfůrt werden/zů errettung komen/habe ich solchs in eyl verdeutschet/Vnd euch als meynem besondern gůtenfreunde/wöllen also vbersenden vnd zůschreiben/zweiffel nicht/jr vnd ander liebhaber des Euangelij/werdet solchs gerne lesen/Vnnd Got dem herren/für solliche gewaltige gnedige erhaltung der rainen lere/vnnd götlicher warheit von hertzen dancken. Geben montag nach Purificationis/Anno.etc.

M.D.vnd
XXviij.



Ch hab zuuor offte auch geleret/welche die Heuptstucke weren/die aynem yeden Christen von nöten zůwissen/wie denn die/der Herr Christus selbs annzaiget/do er befilhet zů predigen/Bůsse vnd vergebung der sünde. Vnnd Paulus der Apostell hat auch wöllen vns die fürnemeste hauptstuck der Christlichẽ lere/zeigen/do er saget/Die hauptsumma des gepots ist liebe võ reinem hertzen/vnd von vngeferbetem glauben etc. Die selbigen haubtstucke treyben auch allenthalb die Propheten/vnd one das/helt die gantze schrift vns für/dise fürnemeste gründ/Bůß Glauben/Liebe/Gedult/vnd andere früchte des glaubens/dye selben Hauptstucke müssen wir allezeyt vor augen haben/damyt sollen vnser hertz vnd gedancken vmbgeen/darinn sich üben/dz also teglich zůnemen mügein vns rechtschaffene Gottes forcht vnd warhafftiger glaube/recht vnd warhafftig Gottes erkentnus/vnd so offt wir einen ort der schrifft handeln/sollen wir fürnemlich die hauptstucke darinne sůchen/das wir also die recht Summa Christlicher lere/richtig vnd einfeltig einnemen vnnd fassen mügen.

Aber diser zeit/keren es die Widerteuffer vnnd etlich anndere gleich vmb/lassen das erkentnis Christi/welchs die recht weißheit ist/ligen/hadern sich vmb eusserliche Ceremonien/vmb mẽschen satzung on auffhören/die weil wird der waren Bůsse/des glaubens/des creutzs/der liebe/vnd anderer Christlicher früchte vnnd wercke geschwigen. Wir haben aber zůuor offte/die hauptstucke/vnd Summa Christlicher lere gehandelt/vnd wöllens villeicht hernach/auch herwider erhollen.

Die weyl nu von den Sacramenten/so vil heßlicher/schedlicher yrthumb vnnd zwitracht fürfallen/wöllen wyr die selbigen hie rüren/damit wir die einfeltigen vnd vnerfarnen leut/wider solche ketzerey/so von tag zu tag in grosser zal sich meren/rüstñ mögen/Denn es ist gar schwer bey der rechten warheit bleiben vnd fest halten/Wenn so vil ergernus vnd ketzereyen/so vil zwi-

macht einfallen/vnd gehet gemeiniglich also/das einn irtumb bald aus dem andern erwechst/vnd eine ander ketzerey die ander gebirt/wie auch Paulus annzaiget/do er saget/Es werde alles mit den ketzern yhe lenger yhe erger.

Für das erste/wöllen wir sagen/was das wort Sacramennt heysse. Sacrament ist ein eusserlich zeichen von Got eingesetzt das neben sich ein Götlich verheissung hat/Vnd gefelt mir das wort wol/der alten/Accedat ad verbum elementũ/et fit sacramentũ/das ist/Weñ zum wort/das wasser/oder ander euserlich zeichen/than wird/wird ein Sacrement drauß/Denn die zwey stucke/sind an einem yeglichen sacrament/Das eusserliche ding oder zeichen/das da bedeut/die verheissene Gottes gnade/Vnd das wort/oder Göttliche verheissung/da durch gnad wird zugesagt/da durch das selbige zeichen wird befolhen vñ eingesetzt/So künde man nu vil Sacramentt herzelen/so einer alle eusserliche zeichen/so götlich verheissung haben/wolte zusamen lesen als ein exempel/creutz vnd trübsal/were ein Sacrament/Denn es ist ein eusserlich ding/daneben Gott hat sein hulde vnd gnad zugesagt/als in disen sprüchen vnnd der gleichen .i. Corinth. xi Wenn wir aber gericht werden/so werdenn wir vom herrn gezüchtiget/das wir nicht sampt der welt verdampt werdenn. Item/welchenn son der vatter liebet/den züchtiget er. Item/rüffe mich an ynn zeit der not/vnd ich wil dir aus helffen. Wie wol da vnser schwaches fleisch vnd vernunfft/zu ruck weichet/vnd achtet den trübsal für ein zeichen Götlicher vngnade/so sollen wir doch nicht aus vnserm dunckel oder vernunfft/sondern aus Gottes zusage/gewis schliessen/vnd feste glauben / das es ein zeichen Göttlicher hulde vnd gnaden sey/Also möcht mann auch sacrament nennen/alle werck der liebe/denn die haben ein angehefft Gottes wort vnd verheissung/Gebet so wird euch geben werden/Vergebt so wird euch vergebẽ werdẽ. Denn gleich wie der Regẽbogẽ ein zeichen ist/das das menschlich geschlecht nichtt mehr solle durch sündflut vnnd wasser verderbenn/also seind die werck der liebe zeichen/das vns Got widerumb vergeben wil.

Vnd wie das fel Gedeonis ein eusserlich zeichen war/des verheissenen sigs vnd vberwindung/also ist trůbsal vnd creutz einn eusserlich zeichen/der verheissenen Gottes hulde/Doch wie das fell Gedeon nicht hat gerechtfertiget oder from gemacht/sondern der glaube/da durch er sich auff Got verlies/Also rechtfertiget niemants der trůbsal oder creutz an yhme selbs/oder wercke der liebe/sondern sein nur ein zeichen/d verheissnen gnad/Derhalben gehört darzu glaube/der gottes zusage gleube.

Auff diß weis kůnd man vil ander ding zusamē lesen/auß der schrifft die da angeheffte verheissung haben göttlicher gnade/die man recht vnd wol möcht sacrament nennen. Wir aber zů diser zeitt/nach gemeinem Christlichen gebrauch/nennenn die zwey sacrament/Tauffe/vnd sacrament des leichnams vnd des blůts Christi/Denn es seind fürnemlich eusserliche Ceremonien von Gott eingesetzt/welche haben angehefft Gottes wort vnd verheissungen.

Vom brauch der sacrament.

DJe weil nu von dem wort sacrament gnug geredt/wollē wir auch in gemein vom brauch der sacrament reden. Für das erste müssen wir das wissen/das die sacrament nicht allein darumb eingesetzt/das sie solten zeichen sein/die Christen zu vnderscheiden vnd zukennen/gegen den heiden/wie vorzeiten/etlich kleidung die Römer/vnterschieden von den kriechē/oder wie vns die kleidung vnterscheidet von münchē/Dēn also dörffē ietzt etlich offentlich schreiben/dz die sacrament darūb vns eingesetzt/dz wir dadurch den heiden anzeigen/das wir an Christon glauben/vñ das wir vnsern glauben fur den menschen bekennen/vnd durch vnser exempel ander auch zum glauben/oder Christum anzunemen/reitzen.

Vom brauch der Sacrament

Wir sagen aber/das die sacrament sind zeichen Götliches willens gegen vns/vnd sein nicht allain zeichen/da bey man die Cristen kennet/oder sie sich für Christen bekennen vor den leutten/ Denn gleich wie das fel Gedeonis nicht allein ein zeichen oder losung war/dabey man sein kriegsvolck kennet gegen den feynden/sondern vil mer ein zeichen vnd pfand Götlicher hulde vnd gnediges willens/also sind vns auch die sacrament ein zeychen Götliches willens/Wie auch Christus saget/Das thůt zů meinem gedechtnus. Christus aber gedencken/ist nicht allein dye andern leren/sondern gedencken seiner grossen wolthat/welche wir empfangen haben durch seinen tod vnd aufferstehung/das ist gedencken/an die vergebung der sünde/die wir durch jn empfangen haben/Denn gleich wie der gnedige Gottes wille wirt angezeiget/im wort oder verheyssung/also wirt er auch angezeyget im eusserlichen zeichen/wie in einem fürgestelten bild odder gemehel/Vnd wie das wort mit den oren gehört wirt/das es dē glauben im hertzen erwecke/also wirt das fürgestelt zeichen mit den augen gesehen/das es den selbigen glauben im hertzen erwecke. Darumb hat Augustinus gesagt/Sacrament ist ein sichtig klich Gottes worts/deñ es bedeut gleich das selbige/das durch Gottes wort wirt zůgesagt/vnnd ist wie ain tafel oder gemäle Götliches willens/Gleich wie das wort ein stimme ist/die götlichen willen anzeigt.

Dises habe ich vom brauch der sacrament den leser vnderrichten wöllen/Denn etlich leren/das allayn also der sacrament zu brauchen sey/das wir dadurch vor den leutten vnnsern glauben bekennen/vnd lassen diß gröste nötigste stuck nach/das der sacrament also zů brauchen/das sie vns erinnern vnd vermanen/ was wir von Got empfangen haben/nach dem sie vnsern glauben erwecken/befestigen vnd auffrichten/Vnd diß stuck wirdt klerer zůuersteen werden/wenn wir von eines yegklichen sacraments brauch für sich sonderlich reden werden.

Zum andern/müssen wir hye vnterricht thun/das die sacrament alleine niemandts rechtfertigen oder from machen. Deñ

die ienigen irren/die da meinen/das sie vergebung der sünde erlangen/alleine mit dem wercke wenn sie zum tisch des Herren gehen/Denn Paulus leret allethalben/das wir aus den werckenn des gesetzs/nicht from oder rechtfertig werden/sonnder alleinn aus dem glauben. Gleich nu/wie Gottes wort allein hören on glauben/niemandts from oder rechtfertig macht/also der secrament brauchenn on glaubenn/macht niemands fromm/Denn wie ich gesagt/das sacramēt selbs/ist ein sichtiglich wort/Deñ gleich wie die stimme des worts/wird in die oren gefasset/allso wird das eusserlich zeichen oder sacrament mitt den augen gesehen/das es die hertzen bewege zu gleuben.

Vnd nach dem die sacrament vnd eusserliche zeichen/annge hefften Göttliche verheyssunge haben/brauchen wir denn erst/der sacrament wol vnd recht/wenn wir gleuben/das wir das jenige erlangen/so Got durch sein wort zugesagt/Denn die verheissung erfordern den glauben/wie Paulus zunn Römern am vierdten leret/nemlich/das Abraham nicht from worden sey/allein aus dem werck der beschneidung/sonder das die beschneidung sey ein zeichen gewest/der gerechtigkeit/das ist/da durch Gott zeuget/das er dem Abraham gnedig sey/vnd inen zu gnaden anneme.

Durch solche eusserliche zeichen vnd zeugnis/wird Abrahams glaube/gesterckt vnnd beuestiget/durch welchenn er für Gott gerecht worden. Darumb nennet Paulus die beschneidung ein zeichen oder sigel der gerechtickeit/Deñ gleich wie mich brieff vnd sigel gewis macht von eins andern gemüt vnd willen also ist Abraham durch die beschneidung gewis gemacht vonn Gottes willen/also sollen wir auch vnser sacrament brauchen/vnd halten/für eusserliche zeichen der gerechtickait/welche vns Christus geben hat/das sie es zeugen/wie vns die sunde vergebē sollen sein/vnd wir fur Gott from vnd gerecht werdenn/Denn die wir getauffet sein/tragen eyn zeichen/da durch Christus zeuget/das er die sunde vergebe/allen/den sie hertzlich leid sein/die erschrockene gewissen haben.

Vnd sol das zeichen nicht weniger oder geringer bei vns geleen/denn als wenn Gott teglich von himel durch ein new wunderwerck oder zeichen/vergebung der sunde zeuget/ Vnnd seinn das eitel traums lere/das du dencken woltest/ die krafft der tauff wircke allein die zeyt/wenn sie leiplich geschicht/als sey die tauffe an gewisse stunde/dis oder yhene zeit gebunden/sondern wir tragen ewiglich dis zeichen/der waren büsse/vñ verheissnen gnade/Darumb wircket die krafft der tauffe das gantze leben durch vnd durch/das ymmerdar der allte Adam getödt werde/d̃ new mensch durch gnade vnd geist wachsse/vnd züneme.

Von der Tauffe



DJe Tauffe/ist ein eusserlich zeichen/welchs bedeut/die büsse vnd vergebung der sünde. Denn für das erste/das die Tauff/sey ein zeichen der büsse/zeiget Johannes der Teuffer an/Mathei am dritten/da er saget/Jch teuffe euch im wasser zur büsse. Vnnd wie die predig Johannis ist eyn predige der büsse/Wie Esaie. am viertzigsten geschriben steet.

Also ist die tauffe ein zeichen des selben worts/das Johannes gepredigt. Weytter/das die tauffe sey ein zeichenn/der vergebung der sünde/erscheint auß den worten Christi/da er sagt/Wer da glaubt vnd getaufft wirt/der sol selig werden. Vnd Paulus zü Tito am letzten/nennet die tauffe/ein bad der widergepurt/ vnd ernewerung des heiligen geists.

Derhalben ist die tauffe nicht allain eyn zeychenn der büsse odder töddtunng des alten menschenn/sonnderlich dye weyl dye predige der büsse/im Euangelio vnnd newen Testament/nicht ploß schrecken vnnd Gottes drawung yhn sich hatt/sonndern allenthalben mit anngehefft/ayn gnedige verhayssunng/vnnd züsage Göttlicher hulde vnnd gnadenn/Wye denn Johannes

wort

wort lautet/Thut busse/Do setzt er als bald drauff/Denn es na
het sich das himelreich. Vnnd Johannes am erstenn/Sihe das
ist das lamb Gottes/das der welt sünde weck nimpt. Darumb
ist die tauff nicht also ein zeichen der büsse/das sie nicht zu gleich
mit/ein zeichen sey der gnaden/vnd vergebung der sunde/Vnd
ist nicht also zuuerstehen/als wircke die tauffe nur auff einmal
oder zeit/vnd sey do mit aus/Sondern die tauffe ist ein zeichen/
der büsse/vnd vergebung der sunde/das gantze leben durch vnd
durch/also/das es eitel sterben/vnd aufferstehen mit vnns ist/
die wir glauben/bis an natürlichen tod/Wie Paulus sagt zunn
Römern am sechsten. Alle die wir in Jesum Christ taufft sind/
die sind yn seinen tod getaufft/So sind wir ihe mit yhme begrab
en/durch die tauffe in den tod etc.

So nun die tauffe ein zeichen ist/der büsse vnd tödtunng des
alten menschen/vnd die selbig müs nu das gantze leben durch in
vns wircken/bis wir natürlich gar diesem leben absterben/so ist
klar/das die tauffe nicht ein werck sey oder zeichen/das nur zu ei
nem mal oder zü einer zeit wircke oder gehöre/sondern es ist ein
zeichen der büsse/vnd tödtung vnsers fleisches das gantze leben
durch.

Darumb/so ist auch das widerteuffen nicht von nöten/sonst
müssten wir vns teglich wider teuffen lassen/deñ wir sollē stets
den alten Adam tödten/büsse thun/fur Gottes vrteil erschreck
en/durch den glauben vnd gnade wider auffgericht/getröst/vñ
lebendig werden/on auff hören/bis das wir ins grab komen.

Vom brauch der tauffe.



Also ist nu der Tauff zubrauch
en/das die tauffe/vns sol schrecken/vnnd
der busse erynnern/vnd vns anzeigen/den grossē
mechtigen ernst vñ zorn Gottes/wider die sunde.
Vnd nach dem wir yn namen Christi vnnd inn Christum ge-
tauffet werden/leret vns diß zeichen an Christo recht ansehen

vnnd mercken/den grossen schrecklichen Gottes zorn / vber dye sünde vnd alle sündere/Denn ein solche vngnad vnd ernster gottes zorn/stehet vber der sünde/das keine creatur/keines engels/keines heiligen werck oder tod/hat die sünde mügen wegnemen sondern seinen eingebornen son hat Gott für dye sünde wöllenn zum opffer geben/Vnd ist die hohe person vnnd maiestet/nicht allain eusserlich verspott/verspeyet/vnd eins schmelichen todes am creutz gestorben/sondern auch ynnwendig in seinem hertzen do er in vnser schwacheit/als einer der von Got verlassen/vnnd verworffen/were/angst vnd not/der hellen vnd tods schrecken mit vnsäglichem bidmen vnd zyttern/erlitten.

So nu Got vber die sünder so hefftig vñ ernstlich zürnet/verynnert vns die Tauff/durch welche wir mit Christo geystlich begraben sein/in den tod/das wir vns warlich entsetzen sollen vnd ernstlich erschreckē/vor dem zorn Gotes/wie auch Cristus sagt Wainet nit vber mich sond vber euch vnd ewre kinder. Er weiset die vrsach seines tods auff vnns/als solt er sagen/ Ich leyde wol disen tod/aber für euch. Ich trage den grossen ernsten Gottes zorn/welchen ich nicht erregt habe/sondern jr habt den verdienet/es sey denn/das jr ernstlich weinet vnd ewer sünde erkennet/wirt die schwere straff vber euch geen/vnd gottes zorn auff euch bleiben. So ist nu dz der recht brauch der tauffe/hertzlich sich mit gantzem ernst vor dem Gottes zorn entsetzen. Derhalbñ besudeln die tauffe vnd mißbrauchen der tauff alle/die sicher vñ lessig on hertzliche gots forcht/on büsse leben/Wenn sie auch gleich alle tag sich auffs new teuffen liessen. Das zeichen götliches vrteyls vnd vnsers todes/wirt ein mal geben/Derhalbenn ist nit von nöten/das zeichē wider zü erholn/oder zü vernewē/sond da sollen wir auff sehen/was das zeichenn bedeut/Wir habenn als die zum tod durchs blütgericht verurteilt seyn/ain zeichñ empfangen vnsers tods vnd Götlichs vrteyls/Darumb sollen wir von hertzen erschrecken/büsse thun/das wir also hertzlich erfarē das Gott gütt recht hat vber vnns zü zürnen vnd sünde zü straffen/doch ist nicht gnüg/die tauff nur als ain zeichen des schreck

ens/vnnd zorns allain ansehen/sondern in dem erkendtnus des zorns müssen wir die züsage Gottes vnd den glauben fassen/ansehen die tauff/vnnd erkennen als ein zeichenn Götlicher hulde vnnd gnade/vnnd zügesagter gnediger/vergebung aller sünde/ Vnd müssen also alle beyde wort Johannis ergreyffen/nicht allain diß/thůt büsse/sondern auch dises/Es nahet sich das hymelreich/Item das ist das lamb gottes. Vnnd allso so offt das gewissen in angst vnd not ist/mit zweyffeln vnd verzagen/vberfallen vnd gedreng/sollen wir ansehen/diß eusserliche zeychen vnd sigel der verheyssen Götlicher gütte/vnd gnediges willens welchs ain Gots zeugnus ist/der verheissen gnade/Wo wir anders Got warlich glauben der es verheissen hatt/vnnd der selbe glaube/der in solchem engstlichem schrecken/vnd nötten/vnns wider auffrichtet/ist die gerechtigkait die vor got gilt/vnnd die frumkeit/welche Got erfordert. Die also glauben/die halten vñ sind recht gesinnet von Got/die sehen vnd fülen/das vnns got gantz lieb hat/das er als ain vatter für vns sorget/vm̃ Christus willen.

Also ist nu der Tauff zübrauchen/auch zů ainem trost/vnnd wie das wort ist geben/das es vns wider die verzweyffelung ein sterck vñ rüstung sey/also sol diß eusserlich zeychen/tauffe/auch vnder die wafen vnd rüstung zelet werden/die vns geben sindt/wenn wir wider verzagen vnd vnglauben im kampff steen/Vñ soll vns das eusserlich zeichen nit weniger stercken/wacker vnd getrost machen zum glauben/als wenn vns new wunderzeichñ vom himel eingesetzt wurden/vnnd wie das fel den Gedeon erwecket vnd auffrichtet zum glauben/also sol vns die tauffe erynnern vnd auffrichten zum glauben.

Zum annderen/ist hie war zůnemen nach dem die tauffe ist eyn zeychen vnnser tödtung/nach dem alle menschenn das alles vnsers trübsals/ja auch des tods die tauffe ein eusserlich zeichen ist/vnnd das sie darzů gebe/das sie annzeyge/das aller trübsale vnnd yammer auch der tode/so der natur der sünde halben

auffgelegt/nu forthin allen gleubigen nütz güt vnd gantz selig-
lich sein/vnd das die Christen/nicht darumb mit trübsal werdē
angriffen/sie zuuerdammen/sonder sie zu vben/vnd ymer mehr
vnd mehr nach eim newen leben im geist zu stercken/vnd entlich
selig zumachen. Item das alle vnser trübsal/die wir glaubenn/
yn Christus tod gepflantzet eingeleibt sein/vnnd wie Christus
tod/ein angeneme opfer ist fur Got dz auch also/all vnser iamer
anfechtung vnd trübsal/die weil sie in Cristus tod durch vnsern
glauben gepflantzet/auch angeneheme beheglichе opffer sinnd
fur Gott. Item wie Christus durch die verachtung vnnd das
creutz ist in dē tron der maiestet/vñ zü höchstē eren gsetzt/also ist
die tauffe ein zeichen/das wir auch angenehme liebe Gottes kin
der sind/welchen er helffen/die er erhören/die er in aller not eret-
ten/entlich zum ewigen leben vnd eeren setzen wil. So sollen wir
nu in allē anfechtung vñ trübsaln sehen auf vnser tauff/die vns
verinnert/das es Gott so gefellet/das wir gedemütigt werden
manchfaltig trübsal leiden vnd tragen/vnd ist ein zeichen/das
vns in allen den selbigen/reicher trost/vnnd hülffe verheissen n
wird.

Von der Tauffe Johannis vnd Christi



DJe eusserliche Tauff Johannis welche Johañes darreicht/ist nit vnderscheiden vō der eusserlichen tauffe die Christus darreichet oder die Apostełn/Es ist einerley zeichen/das von Gott ist eingesetzt durch den befelh Johañi geschehē/welcher ist ein diener des ne-wen testaments/Wie Christus sagt/Alle propheten vnd das ge setz haben geweissaget bis auff Johannem. Des zeichens nun/ das schon eingesetzt war/hat Christus auch gebraucht/Johan nes aber vnderscheidet nicht sein eusserliche tauffe vonn der eus-serlichen tauffe Christi/sondern scheidet seinn ampt vonn dem ampt Christi. Vnd Johannes teuffet allein ym wasser/das ist/

erreichet dar die eusserlichen tauffe/vnnd prediget das wortt/ Das thun auch die Apostelen/Aber Christus reichet nicht allein dar die eusserlichen tauffe/sondernn thut gnůge für die sunnde/ nimpt die sunde weg/gipt den heiligen geist.

Darumb ist zwischen dem eusserlichen zeichenn/das vonn Christo wirt dargereicht/vnd zwischen dem eusserlichen zeichen das Johannes darthut/kein vnderscheid/alle beide bedeuten sie vnd wircken einerley ding Aber die personen vnd ampt sind vn derscheiden/Johannes ist gesandt allein zů predigen/wie auch die Apostelen. Christus aber ist gesandt/das er die sünnde weg neme/vnd den heiligen geist eingiesse vnd gebe. Derhalben hatt Johannes angezeigt/das durch vnser werck oder gnůgthunn/ die sunde nicht wird ausgelescht/Vnd hat geleret das niemants Gott versünet oder Gots kind werden kann/es schennckte yhm denn Christus den heiligen geist/in sein hertz durch welchen wir alleine geheiliget/nernewet werden/der auch allein zu allem gů ten vns leitet vnd treibet/Vnd gleich wie einerley Gots wortt ist/das eusserlich gehöret wirdt/es predige gleich Christus Johannes oder die Apostelen/so ist es auch ein eusserlich zeichen/ab er den heiligen geist ein giessen/vnnd außteylen das hört allayn Christo zů/denn wirdt aber der heilige geist geben/wenn Gott durch sein wortt oder zeichenn/das gewissen oder hertz bestortzt macht/vnd erschreckt/vnnd widerumb auffricht vnnd tröstet/ Denn baide/das wort vnd eusserlich zaichen werden dazů gebē das got durch die selbigen die hertzen bewege vnd erschrecke/vñ durch den glauben wider auffrichte/wenn sie das wortt odder zeichen ansehen.

Dise summa von der tauff ist gantz not/klar vnnd richtig ein zůnemen/zů fassen vnnd zů wissen/damit nicht traumprediger zů faren/vnd also leren/als gehöre die tauff vnd jr wirckung nur auff ain zeit/so wir doch der selbigen das gantz lebē durch brauchen sollen/wie ob angezeigt/nach der ler Pauli do er sagt/Wir sind begraben mit ym in den tod.

MAn findet klar in yren schrifften / das die alten Veter vnd lerer der kirchen / die tauffe der jungen kinder rhůmen / Origenes vnd Augustinus schreyben auch / das solche stuck von den Aposteln sey angenommen / Der gleichen Ciprianus vñ Chrisostomus / vnd Augnstinus wider Julianum. Jtem De peccatorum meritis / beweysen das klar. Diß sage ich zum eingang / darumb / das es hoch not ist zů wissen / was die alten von einer sollichen grossen sache gehalten / Vnd man soll auch von den selbigen / on klar gewisse helle sprüche nicht weychen.

Jetzund zů diser zeit / fechten etlich die tauffe der Jungen kinder an / vnd wöllen / man sol die alten widerteuffen. Dise falsche lere / wie wol sie keinen grund oder zeugnus der schrifft hat / wirt von vilen angenom̃en / Vnd die anheber dises yrhumbs / haben vil ander vnchristlicher lere / außbreittet / als das alle güter sollñ gemain sein / Es solten Christen nicht im Richter ampt seynn / noch oberkait haben. So nu dise schwermergeister solche zeichñ vnd flecken yhr gotlosen lere / an sich haben / sol billich yhr gantz lere vnd fürgeben / in allen andern verdechtig vnd lose gehalten werden. Aber Christus hatt trewlich gewarnet / das inn letzten zeiten vil sollen verfürt werden / derhalben sollen wir dester fleissiger wachen vnd auff sehen / das wir keine lere / on klare gewisse sprüche der Heyligen schrifft annemen.

Nu wöllen wir zů der hauptsache greyffen / das ist klar vnnd gewiß / das die verheissung götlicher gnade / das Euangelion vñ reich gottes / die Jungen kinder mit angehöret / Diß beschlusses haben wir klar zeugnis in der schrifft / Denn für das erst / war jn gebotten im gesetz / das man die Junge kinder am achtenn tage beschneiden müste / Nu war die beschneydung ein zeichenn / der verheyssnen gnade / vnd des verheyssens samens nemlich Christi / in welchem alle heiden sollen gesegnet werden / vnnd Paulus

nennet die beschneydung ein zeichen der gerechtigkait/zun Römern am vierdten/vñ im ersten bůch Mosi am sibenzehende ist geschriben/Jch will jhr got sein/Jtem ein yegklich kneblin des flaisch oder vorhaut nicht beschnitten wirt/des seele sol außgerottet werden/von meinem volcke/Was sind das anders denn zů sagen der gnade/denn do er saget/Jch will jr got sein /zeyget er an/das er sich yhrer erbarmen will/vnd sie erhalten. Vnd da er drewet/den vnbeschnitnen/zeyget er an/das er die vnbeschnitnen nicht wölle annemenn/das allso die beschneydunng für ain warhafftig gewiß zeychen götlicher hulde vnd gnade/gehalten werde/Jch rede noch nicht von der tauffe/allain darauß schliese ich/das die Götliche zů sage das Euangelion der gnaden/ vñ das himelreich den Jungen kindern auch gehöret/Denn so dye beschneydung/welche ist ein zeichen der gnade/den Jungen kindern geben wird/so volgt auch/das die gnade an jr selbes/vnd vergebung der sünde/den Jungen kindern gehöret.

Zum anndern/ist Mathei am Neuntzehenden geschribenn/ Laßt die Jungen kinder zů mir kommen /denn das himelreych ist jr/Vnd jr sollet jnen nicht weren/zů mir zů kommen. Disen spruch/wöllen etliche verlegen diser gestalt/vnd sagen/ Cristus rede nicht/das das himelreich der kinder sey/sonder der yenigen so den kindern gleich werden/Aber dise deuttung vñ außlegung wirt auß den vorgehenden worten Christi daselbst verleget/deñ Christus heisset vnd befilhet die kinder zů yhm zů bringenn/darumb volget/das die angeborne gnade Christi yhnen auch gebüre/sonst solten sie nicht zů Christo getragen/sonder als die feind Gottes/von Christo hinweg geweyset werden/vnnd ob gleych die wort Christi nicht solten von Jungen kindern verstandenn werden/so ist doch klar auß den wortten/das der herre Christus zů den Jungen kindern/ein gnediges gefallen/vnnd vätterlichen willen treget/sonst hette er nicht die selig gescholten/vnd gelobet die jnen gleych werden.

Darüber sagt noch der Euangelist Marcus / am zehenden Ca. Vnd er vmbfieng sie/vnd leget die hende auff sie vnd segnet sie/ Das nicht anders mag verstanden werden denn das er sie zů genaden genomen hat/vnd das er sie dem vatter befolhen hatt zů heyligen/vnd zů erhalten.

Da gehören nu auch die historien vnd exempell hin/vonn den heiligen kindern/denn es hat kein zweyffel/das die kinder habñ gehöret in Gottes reich/die getödtet sind von Herode/Wie deñ der Euangelist anzeigt/der den spruch Hieremie anzeuhet vonn den heyligen merterern. So nu das gewiß vnnd fest stehet/das das himelreich auch den kindern gehöret/so müssen wir nu sehen welchen kindern es gehöret/denn so es allen kindern auch ausserhalb der Christen kirchen gehöret/so ist der tauffe nicht von nöten/so aber vergebung der sünde nyrgent ist/denn wo das wort vnd sacrament ist/so wirt vergebung der sünde allain den gehören/vnd wider faren/den das wort vnd sacrament wirdt dargeraicht vnd mitgeteylet. Nu kan man kein zeugknus der schrifft auffbringen das die verheyssung der gnade/den kindern gehör die ausserhalb/der kirchen sein/vnnd ist offentlich am tag /das vergebung der sünde nyrgent ist/denn wo das wortt vnd sacrament ist/Wie Petrus in geschichten der Aposteln am vierdten. sagt/es ist kein ander nam vnder dem himel den menschen gebñ dadurch sie sollen selig werden/denn sein name. So nu da allain vergebung der sünde ist/wo das wort vnd sacrament ist/so volget ye/das die seligkait allain denen kindern gehöret/den das sacrament wirt dargereycht/welchs ein zeichen ist/der zůgesagtñ gnade in allerley alter/kindschafft/jugent/alte greysen/nycht allain dem mans alter oder junglings alter.

Kainen starckenn tüglichen grunnd sehe ich/noch keynen Spruch der Schrifft/den man müge wydder dysen grund auffbringenn/Denn so vergebunng der sünnde nyrgendt ist / denn wo das wort vnd Sacrament ist/volget/das die vergebung der sünde/

sünde/allain den jungen kindern widerferett/die in versamlung der Christlichen kirchen sind/wöllichen das zaychen der gnaden wirt dar geraycht.

Wo nun diser grund das gegenthayl duncket nit starck gnůg seyn/so lasset sie beweysen vnd war machen/das vergebung der sünde/den jungen kindern/der hayden/oder ausserhalb der kyrchen widerfare/sie wolten deñ lieber sagen/das die verhaissung der gnade/den jungen kindern gar nichts gehöre/ Aber wir haben yhe das widerspil oben angezaigt.

Aber hie wirt sagen das gegenthayl/zů der tauffe gehört/das wort vnd der glaube/so aber die kinder nichts verstehen/haben sie weder wort noch glauben. Wider den grund des gegenthails habe ich oben gesezt das exempel der beschneydung/denn zů der beschneydung hört auch wort vnd glauben / Vnd Got hat doch gepotten die Jungen kinder zů beschneyden/ Nun sind es yhe eynerlay gnade/einnes Christi/ausserliche zaichenn bayde/ tauffe vnd beschneydung/die beschneidung aber ist ein zaichen nitt allain der leiplichen güter/vñ verheissung/sondern vil mer des verhaissenen samens vnnd Christi. Wie Paulus zun Rhömern am vierdten anzaiget/do ers nennet/ ein zaichen der gerechtigkayt Vnd zun Galatern leret er/wie lannge zeyt/vor dem gesatze dye verhaissung der gnaden vnd der gerechtigkait gewesen sey/wye nun die beschneidung anzaiget/als ein zaichenn/das die vergebung der sünde/den Jungen kindern gehörett/wie wol sie noch nit vernunfft brauchen/oder das wort verstehn künden/also ist die tauffe ein zaichen/ das die vergebung der sünde den Jungen kindern gehöret/wie wol sie die predig oder das wort noch nit hören oder verstehn kündenn/ Wo aber die widersacher hoch darauf dringen/das die kinder nichts verstehn/werden sie zů gleich sagen müssen / das antwer alle kinder zů Gottes reich gehören/ oder gantz vnd gar kaine. Die weyl aber das zů sagen nitt taugt/ so müssen sie bekennen/das vergebung der sünde/den Junngen kindern allain gepüre/wöllichen das wort vnd sacrament wirt mit gethaylt.

Aber hie sagen die wydersacher/ Es ist nyergent gepotten/dz

man die kinder teuffen sol/Darauff ist meine antwort/Wiewol kain offentlich gepot in der gschrifft ist/so habenn wir doch eyn exempel/das starck vnd tüchtig ist/nach dem die gschrifft solches nit verpeüt. Item so haben wir gegründte vrsachen/die auß der gschrift genommen/Darumb für das erste/sollen die widersacher beweisen/wo die gschrifft verpotten habe/die Jungẽ kinder zů teuffen/darnach sollen sie vrsach sagen/Warumb das exempel der beschneydung nit soll auff die tauffe gezogen werden so alles baydes die tauffe/vnd die beschneydung eines Christenn zaychen sind.

Endtlich sollen sie auch gnůgsam verlegen disen grund wöllicher auß der gschrift genomen/als nemlich/dyß/wo verhaissũg der gnade den Junngen kindern auch gehöret/Vnnd ist ausserhalb der Christlichen kirchen kayne vergebung der sünde/so volget yhe das dz eusserlich zaychen/der gnade sol vnd mag den selben kindern/dargeraicht werden/wölchen es ein zaychen sey/dz sie Christen sind/vnd vergebung der sünde haben. Dieweil dyser grund auß der gschrifft genomen/so reden die wydersacher yren můtwillen vnnd gewalt/das sie vnns beschuldigen/das wir on grund der gschrifft/die tauffe der Jungen kinder eynfüren/vnd annemen.

Derhalben sehet ir nun wie ferlich es sey/den schwermern anhangen/die da verpyetten/die kinder zů teuffen/so es nyergentt doch geschriben/geschnitzet noch gemalet ist/das vergebung ð sünde yrgent sey/da nit dz wort vñ die sacramẽt sind/Derhalbẽ kündẽ nymermer mit warheit die schwermer oð Widerteuffer sagen/das die kinder/wölchen die tauffe nit dargeraicht würt/solten erhalten werden/oð vergebũg der sünden erlãgen/Saget ir Widerteuffer/Was für ein spruch/was für ein grũd ð schrifft wölche exempel der gschrift wöllet ir doch hie auff bringen/das ir vns beweiset/das ausserhalb der Christlichen kirchen ṽgebũg der sünde sind. Darauß mag mã allain verstehen/wie vngewyß ding ir lere ist. Vñ diß einige stucke solt die Widteuffer für dechtig machen/dz mã jnen nit glauben geben solte/nemlich/das sy eben in dem/da sy die tauffe ð kinder verleugnẽ/ein gãtz vngewiß

ding dürffen für jähen/als das vergebung der sünde yrgent sey/ da nit das wort und sacrament sey. So nu ir lere so ungewyß ist sehen wir/wie gantz ferlich es ist/wider der altē väter eintrechtiglichē maynung/wölche/wichttig und tapffere ursachen und grund auß der gschrifft haben/ir lere annemen.

Aber hie müssen wir auch züfellig sagen/was für ein sünde dē kindern vergeben wirt/Ich sehe das die väter gehaltten haben/ das yn vergeben werde die erbsünde/Deñ allso schreybett an vyl orten/und sonderlich wider Julianum Augustinus und zeüget an/andere sprüche der alten/Dyser mainung/die weyl sie in der gschrifft gründet/wil ich auch volgen/deñ die tauffe ist nitt zühalten/als für ein taub ledig zaichen/sonder für ein zaichenn der vergebung der sünde/und für ein zaichen Götliches willes gegē uns/wie ich oben gesagt habe/Derhalben müssen wir hie sagen wie nun die erbsünde vergeben werde. Deñ erbsünde wie es auch nennen die alten väter/ist ein verderbunng der natur/da wir on Gottes forcht/on Gottes erkenndtnis/on glawbenn geporen werden/unnd brinngen mitt unns ein angeborne böße lüst/da durch wir darnach yhn alle sünnde gezogenn werdenn/Dye verderbunng der natur/ist gefolgett auf den fal unnd verbrechen Adam. Yetzund dyser zeyt sind etliche newe lerer/die in den stucken allzü vil/der vernunfft/und der Philosophey volgenn/ und dürffen verleugnen/das dise verderbung tödtlich sünde sey aber dieselben sind offentlich wider alle gschrifft/Augustinus verwundert sich/das zü seinen zeyttenn/leüte waren/die da die erbsünde verleugneten/so züvor niemants funden/der allso gehalten/deñ es saget Augustinus also/von anbegiñe biß auff dyse zeit/sider das die newigkait auff kōmen ist die lere von der erb sünde/in der gantzen Christlichen kirchen bestendigklich gehalten ꝛc.

Derhalbenn ist zü unnser zeyt/des mehr züschelten/der selbigen spytzigen leütte klüghait/wölliche dise/alte gegründte lere von der erbsündedürffen anfechten. Aber wir wöllen auch sprüche der gschrifft zü samen lesen/wölche antzaigen/das die natur durch Adams fal/der maß verderbt/uñ das soliche verderbung

warlich sünde sey/ zun Römern am fünfften/ durch eynen menschen/ ist die sünde in die welt komen/ vñ der tod durch die sünde vñ ist also der tod/ uber alle menschen/ durch gangen/ die weyl sy alle gesündigt hetten/ vnd zun Ephesern/ am anndern Capittel Wir waren von art kinder des zorns/ wie die andern. Kynder aber des zorns seyn/ ist nichts anders/ deñ einer sollichen sünde schuldig sein/ vber wölche Got zürnet/ vñ wölche Got verdammen wil/ vnd im fünfftzigsten Psalm ist geschribē/ Syhe ich bin in vntugent gemacht/ vnd meine müter hat mich in sündē empfangen/ das ist/ do ich gebyldet wardt in müter leybe/ war ich vnrayn/ vnd an meiner geburt war sünde/ Vnd im ersten büch Mosi am achten Capitel/ das tichten des menschlichen hertzen ist alles böse/ von der jugent auff/ Da zaiget die gschrifft an mit dem wort/ wie es deñ im hebreischen laut/ das wir nit allain auß nachuolgen der andern/ oder bösen exempeln verderbet werden wie die Pelagianer gehalten haben/ vñ die philosophi/ sondern das die art menschliches hertzen böse sey/ vnd von kindhait auff mit sich bringe böße lust/ alls wolt er sagē/ das die arge bößelüst ehe in dem menschen vnd an der natur sey/ deñ er verstannd gewynne/ bößem exempel zů volgen/ vnd es kan wol sein/ das dyß hebreische wortt/ das lateinisch formatio mag verdolmetschett werden/ für empfengknis vñ bildūg vnser geburt/ in müter leybe möcht genōmen werden/ Vnd dazů gehörett der spruch Johannis am ersten/ Wölche nit von dem geplüte ꝛc. do verdammet der Euāgelist alle die yhenige so nit auß Got geporn sein. Item Johānis am dritten/ Was auß flaisch geporn ist/ das ist flaisch. Item Paulus zun Römern am. 8. Das flaisch kan Gotes gesatze nit vndthan sein/ deñ es vermag es nit/ Es vermocht aber dz flaisch gots gesatze vnderworffen zů sein/ weñ es nit mit sich brechte verderbung der sünde/ von müter leybe an.

Der halben sollen wir wissen/ das die natur verderbet sey/ daz ist/ das wir geporn werden on Gotes forcht/ on glauben/ gegen Got/ vnd das wir mit vns vō der geburt bringen böße lüst/ wölche krefftig würckt in vnsern gelydmassen/ wie Paulus sagt/ vñ auß wölcher kōmen die sünde/ der gleichen haltē wir das solche

verderbung vnd böße naigūg an ir selbs ein solche sünde sey/vnd wölcher wyllen Got verdamet/Die Philosophi habenn sie verwundert was es doch sey/das die menschen mit solchem gewalt stürtze/vnd dahin reisse in allerlay sünde/das sie der vernunft/wölche yhe tugent vnd das gůt weyset/nit künden volgen. Aber wir lernen es auß Christlicher lere/vnd gschrifft/das solches ein vrsach sey/die angeporne erbsünde/Deñ nach Adams fal/ist er vnd alle seyne nachkōmen/vermaledeyett/do her ist/solche verderbūg der natur/deñ gleych wie ein baum dürre wirt/weñ jhne Got vermaledeyet/also ist die natur/verderbet vnd geschwecht die weil wir kinder des zorns worden.

Nun wöllen wir wider auff die sach komen/So wirt nun die erbsünde den kindern vergeben/nit also/das die selb gantze seuche weg genōmen wurde/sondern es wirt jn also vergeben/das ynen die schuld der sünden nit wirdet zů gerechnet/oder wie die väter dauon reden/die weyl wir in disem flaisch leben bleibt ettwas vberig von der selben seuche/es wirt aber den so in Christo sind nit zů gerechnet. So werden nun die kinder zů gnadenn genomen vnd gehailiget von Got/wie deñ von der beschneydung geschribenn stehett/Jch will ir Gott sein/das ist/ich wyll sie zů gnaden annemen/sie behůtten/sie hailigen/vnnd in yhn durch meinen gaist wircken/Also auch werden die getaufften kinnder angenommen zů gnaden gehailiget vnd behůt vonn Gott/wie wol sie der vernunfft noch nit brauchen künden/so wirckt doch krefftig Got in yhn. Deñ die vernunfft oder natur/vermag nitt in yemandts/auch nit in den alten/zů wircken/ein rechte fromkait die vor Got gilt/sondern Got treibet vns ein solch schreckē vnd zaiget vns erst die sünde/wen er will zur busse růffen/vnnd rechtuertigt/vnd tröst vns wider durch den glauben. Es hatt der hailig gaist gewürckt/das Johannes der täuffer ehe er geporn ward/fület den gegenwerttigen Christum/also kündenn auch andere kinder vnd außerwölten/vom hailigen gaist/on zů thon der vernunfft/gehailiget werden.

Bißher haben wir von der Tauffe der kinder geredt/für wölche kindlin denn (wie Augustinus saget) wir der halben dester

fleyssiger vnd hefftiger fechten sollen/das sie als die vnmündigen/jhr wordt nicht selbs reden künden/ vnnd ist meynes einfürens vnd beschlusses/dys die summa gewesen/ so vergebung der sünde nyrgent ist/dañ wo das wort vnd sacrament ist/so volget das allein den kindern vergebung der sünde widerferet/wölchen das Sacrament ist dargereicht/ wölliches ein zeychenn ist/ das vergebung der sünde jhnen gehöret.

Vnd so yemandts darauff weytter dringen würd/das das Sacrament/an sich alleyn nicht ein zeychenn sey der vergebung der sünden/ dem halten wir für das exempel der beschneydung/ wöllche ein zeychen ist/das die vergebung der sünde den kyndern gehöre vnd widerfare/wiewol sie das wort nicht hören oder versteen/ Vnd das exempel zeyget an/ das ein brauch sey/allein des eusserlichen zeychens vnd Sacraments/an sich selbs von nöten bey den/so das wort nicht verstehen. So nur yemandts fraget/ was den kindern die tauffe nutz sey/ist die antwort/Ein zeychen ist es/das vergebung der sünde jhnen auch gehöret. Vnd weytter/Weyl nyendertt vergebung der sünde ist/dañ wo das wordt vnd sacrament ist/volget/das die jhenigen vergebung der sünde erlangen/wöllichen das Sacrament würdt dar gereicht/Dann die gantze Christliche kirche glawbet/das vergebung der sünde/ do sey/wo das wort vnd zeychen ist/vnd inn dem selben glauben befilett sie die kinder Gotte/vnnd raycht jhn das zeychen/dann Christus saget/Last die kinder zů mir komen/dann es kan nicht gewisse vergebung der sünde sein/ wo nicht das wort vnd zeychen ist/Disen glauben der Kirche zůuerwerffen/haben die widerteuffer gar keyn vrsach/dañ sie künden nicht beweysen/das vergebung der sünde ausserhalbe der kirchen sey.

Die nun darauff dringen/das man sich soll wyderteuffenn lassen/haben allein dise vrsach/das der kinder tauffe nichts sey/ Nur verbeüt yhe die gschrifft nyrgent die kynder zů teuffen/vnd Christus zeüget sellbs/das jhr das hymelreych sey/vnd beuilcht sie zů jhm zebringen/saget/das hymelreich sey jhr/Saget darzů das die Engel jhnen vom vatter bey geben seynd/sie zů beschützen vnd behüten/ Jhr Engel/ spricht er/sehen alle zeyt das ange-

sichte meines vatters der im Hymel ist/ So seind es nur on zweif-
fel heylige Gottes kynder/ die von den Engeln behütet werden.
Dieweyl nur das also ist/ warum̃ ab sündern die Widertenffer sie
auß der Christlichen kirchen vñ den sacramenten/ so es doch klar
ist/ das nyrgent vergebung der sünde ist/ deñ wo das wort vnnd
sacrament ist. So sie nur kein grund oder vrsach haben die kinder
tauffe zůuerwerffen/ so ist nit von nöten die leüthe wider zůteuf-
fen/ Die schwermer aber die darauff dringen/ dencken die tauffe
wircke nur ein mal/ vnd nur auff eyne zeyt. Alls wañ ich an hebe
Büß zůthō vñ zů glauben/ als deñ erst/ sagen sie/ solt mã ð tauffe
brauchen/ das allso das hertze mit dem zeychen vber ein stymme.
Sage/ wz wöllen vns die hie anfahen/ wöllen sie die leüte so offt
teuffen/ als sie wider fallen vñ büß thůn? Aber ich sihe wol/ das
sie die art der weyse/ vnd krafft des zeychens nit recht versteñen/
Sie wöllen wenen die zeichen sind darum̃ eingesetzt/ dz sie zeügk-
nus sollen sein vnsers glaubens gegen menschen. Aber wir haben
oben klar angezaiget/ dz sie nit allain zeugknis sein vnsers glaw-
bens gegen menschen/ sondern sindt darumb geben/ das sie sollẽ
zeugknis sein Göttlichs willens gegen vns/ wie auch das eusser-
lich wortt ist/ Gleich nun wie die predig vnd lere vor der büsse vñ
rechtfertigũg her gehet/ also auch weñ die tauffe vor ð büsse/ her
gehet/ sol sie drüb nit verworffen werden. Es leret vñ höret eyn
newling der zů Christenthumb begertt vil dinges ehe er warlich
glaubet/ solt drum̃/ das wort dz eusserlich gehört wirt/ falsch/ oð
auß dem sinne weg zů thon sein/ Also sol auch die tauffe nit ver-
worffen werden/ oder auffs new abgewaschenn/ wenn sie auch
gleich etwas vor der zeit/ wirt dargereicht/ Derhalben mag mã
kinð teuffen / deñ dz wort ist ye so wirdig vñ heilig als dz zaichẽ.

Gleich aber wie das wortt / das du ein mal gelernett hast/
her nach auch das hertze vnd gewyssen erwecket vnnd stercket/
also auch die tauffe/ wenn sie ein mal dargeraycht/ erweckt vns
das ganntze lebenn durch/ zur büsse vnnd zum glawbenn/ Dar-
umb gehört die tauffe oder ir wircken nicht allein zů eyner zeyt/
wie auch die büsse nichtt allayn zů eynner zeytt geschicht/ sonn-
der das ganntz lebenn durch soll vnnser altt mennsch getödtett/

vnd die sicherheit des flaisches weg gethon werde/do gegen der new im glauben vnd gaistlichen fryde/vor Gott wachßen vnnd zůnemen.

Auß disem kan man schliessen/das man die so in der jugent getaufft nit soll wider täuffen. Syhe aber was für nutz der wyderteuffer lere bringet/von der ausserlichen Ceremonien richten sie grossen zangk vnd hader an/vom rechtten brauch des zaychens schweigen sie gantz stille. Wir wöllen aber/den rechtten brauch der tauffe/vnd das wortt der tauffe ansehen/wölliche gar hoch vnd groß die erschrocken gewyssen auff richte vnd trösten müge denn was verstehet man in disen wortten. Jch teuffe dich yhm namen des Vaters/des Sons/vnd des hailigenn Gaists/Dyse wort zeugen/das Got der vater/der son/der hailige gaist/vnns zů gnaden nemen/vnnd wie wol wir fülen das wir ewigen zorn verdienet haben vnnd ewigen tod/doch wöllen sie do bey vnns sein/die sünde vergeben/den gaist vnd newes leben/newen sinn vnd můt yn vns wircken.

Also verbyndet sich nun Gott mit vns/bayde durch das außserlich sigel vnd eusserlich wort/das er sich will vnser erbarmen jn allen gnaden/vns mitt dem plůt seines sons Jhesu Christi besprengen/den altten Adam tödten/ein new gaistlich leben/vnd alles gůt inn vns wircken/Wenn nun vnser bestörtzet gewyssen wenn es auffs höchste erschreckett ist/fülett das es nichts denn tod vnd zorn verdienet hatt/so sollen wir dises zaichen ansehen/vnd wenn wir in das wasser getauchtt werden/wyssen wir das do warlich gegenwertig ist/die maiestät/der vater/der son/der hailige gaist/vns sünde zů vergeben/vnd zů erhalten/Denn darumb/das wir sollen glauben/vergebung der sünde/stehet Götlicher beuelh/da zů teuffen/in Gottes namen rc.

Da will Gott das wir seinen Götlichen namen sollen anrůffen/vnd Götlichen zůsagen glauben/Dise wort aber vnd weyse zů reden/Jch teuffe dich im namen des vaters rc. magst du allso verstehn/wie der zwaintzigste Psalm redet. Yhene verlassen sich auff wägen vnd rosse/wir aber verlassen vnns auff den namen vnsers Gottes/das ist/wir streytten vnnd fechten auß Gottes beuelh

befelh vnd derhalb verlassen wir vns dar auff/das got bey vns ist/vns hilfft vnd beistehet/also werden wir getaufft/auch ym namen des Vaters des Sons vnd des Heiligen Geists/das ist/ die weil wir getaufft werden/aus seinem befehel vnd ordnung/ sollen wirs für gewis halten/das er vns zu gnaden angenomen bey vns ist/vns hilfft/vns erhelt/Auff den selbigen verstand kōmets auch/weñ du dis wort also auslegest/Im namen des vaters/das ist an stat des vaters 2c. Denn der do an Gotes stadt teuffet/der zeuget/das vns Got selbs teuff/so nu Got vns selb yns wasser tauchet/vnd mit dem blůt seines sons besprengt/vñ durch den geist heiliget/so wirt er vns on zweifel/vernewen/vñ geistlich lebendig machen/ auch wirt gleich der verstād darauß wenn du sprichst/Ich teuffe dich im namen des vaters/das die wort also anzeigen/das wir schon Gottes eigenthumb/vnd eigenschafft sind/das wir also Got versünet sein/das wir mügenn seinen namen frölich anrůffen/vnd wissen/das er für vns sorgt das wir von yhm allenthalben erhalten vnd geheiliget werden.

Auff dise wortt der tauffe ist achtung zu haben/vnsern glauben zu erwecken/vnd zu stercken/in welchem wir sehen/wie sich so reichlich gegen vns aus ergeüst Göttlich gůte vñ gnade/das sie sich vns selbs zeige/das wir glauben vnd erhalten werdenn/ darumb sollen wir Gott bitten/das er vns erwecke vnnd stercke den glauben/das wir solche mechtige vberschwencklich gůte erkennen/vñ allzeitt preisen mügen/vñ dise vbung des glaubens ist(das ich hie Christus wort brauche)das fürnemste am gesetz/von den Ceremonien zu zancken/ist vil ein anders.

Als vil dise zeit müglich gewest/haben wir angezeigt/wie vergeblich/gottlos vnd vnnutze der Widerteuffer lere sey/Deñ der kinder tauffe sol man nicht verwerffen/nach dem yhn die vergebung der sünd auch gehört/welche nirgent ist/deñ wo das wort vnd sacrament ist/vnd ob yemants fur der zeit des verstanndes getaufft wirdet/darumb ist die tauffe nicht zu verwerffē/Geleich wie das gepredigt wort nit zů verwerffen ist oder zu verler

nen/das einer für der rechtfertigung/als ein newling gehört het

Es haben die wider teuffer auch ander zeychen vnnd flecken da bey zů mercken/was der geyst in jn redet. Paulus saget man solle die geister prüfen/ob sie auß Got sein/Derhalben sehen sich die gantz vbel für/die sich zů solchen rotten plötzlich vnbedacht toll dahin begeben/ehe sie jr lere recht haben/auff der goldwage bewerdt/vnd angesehen/Es ist gantz vnchristlich/das sie leren Ein Christen könne nicht götlich in Fürsten/Herren/Richter oder Oberkait ampt sein/oder solches vben vnnd füren/gericht sitzen/das schwerdt wider die bösen brauchen/vnd der gleichen dauon ich zůuor offte gesagt. Dergleichen ist gantz vnchristlich das sie fodern/die Christen sollen nicht eigens haben/jr gütter alle in gemain geben/von welichem stucke wir hie auch zů fellig etwas sagen wöllen. Es ist die selbe vngötliche lere/von gmain schafft aller gütter/des zündpulffers ain gůt tail/damit sollich fewer der auffrůr verschiner zeit angezündet/welchs da weitter geflohen vnd so vil grossen schaden than/vnd solche lere treiben die Schwermerischen wütende geister/in das vnuerstendig einfeltig volck.

Ich achte sie nicht weniger für auffrürisch/die da gemainne bewerte weltliche ordnung vnd gesetz/welche von teylung vnd aigenthumb der habe vnnd gütter melden/wöllen zů trennen/ denn die yenigen/die do gantz auß der Cristenheit/oberkeit vnd regiment wöllen abthun. Darumb wider den schedlichen yrthumb schliesse ich allso/das die Christen mügenn gütter vnnd reychtumb haben/vnnd besitzen/das zayget klar Paulus an/ij. Corinth. ix. do er leret vnd vermanet/zů geben vnd mit zůteilen den armen/als vil ein yegklicher will/nicht auß nöttung odder bedrengnus/do Paulus yhe klar anzeiget/das die Christen nitt sollen gezwingen werden/yhre gütter gantz zulassen. Wo es nun an sich selbs sünde were/reich sein odder gütter habenn/so wurde der Apostel gefodert vnd in gebotten haben/yhre gütter zůlassen/vnnd würde es nicht in aines yeglichen gefallen gestel-

let haben zů geben/so vil er wolt. Vnd zů Thimo. j. Thimo. am letzten/sagt er/Den reichen von diser welt gebeutt das sie nycht nach hohen dingen trachten/auch nicht hoffen auff den vngewissen reichthumb/sondern auff den lebendigen got. Sehet da der Apostel gebeut nicht/das sie die gütter gantz lassen/oder dz sie die gantz sollen in gemain geben/vnnd so reich sein/ein sünde were/so wurde Paulus die reichen vnder die Christen/vnd jung er nicht mit gezelet haben/vnd wo die Christliche lere/oder Cristus das selbe als ein nöttig hauptstuck fodert/so müste ein yeglicher erst alle gütter lassen/ehe wir Christen wurden. Item Christus Mathey am 19. saget nicht das es vnmüglich/sonder das es schwere sey/den reichen ins himelreich zůkommen/vnnd darüber/so bestettiget/das Ewangelion/Richter ampt/oberkait/vnd alle ordnung gesetz vnd regiment/also ist darinne begriffen/kauffen/verkauffen/gütter/vnd erbeteylen/Das wille auch Paulus zun Cor. 7. do er sagt/die do kauffen als behielten sie es nicht/das ist/man mag kauffen gütter/vnd narung meren/aber für geitz vnd vnglauben sol man sich hüten.

Vnd zů dergleichen sachen vnd fellen diser welt/vnnd dises lebens gehöret auch das da folget/Brauchet diser welt als brauchet jrer nicht/das ist/mißbrauchet der welt aber nicht/die oberkeit mag jr ampt thun/man mag ehelich werdenn/arbeitten/handwerck vben/kinder ziehen/narung erwerben/aber sollichs alles sehet thůt in gottes forcht vnd im glauben. Es sol aber ein Christ im haußhalten/narung vñ dergleichen Salamons regeln folgen/do er sagt/trinck wasser auß deiner grůbē/vñ flüsse auß deinē bronen/laß deine broñe herauß fliessen/vñ die wasserbäch auff die gassen/habe du sie aber allein/vnd kein frembder myt dir/dein brunn sey gesegnet/Denn das ist die mainung/ein yeglicher soll seyns bronnes herr sein/das ist er soll sein güter/äcker vnd anders was er hat/behalten/aber von dem broñ lassen auß fliessen/dz ist/er sol dauon armen helffen/als vil yhm müglich/

Vnd zu lezt ist ein Göttliche zusage angehefft/do er verheisset/ das Gott werde segen/die yenigen an yhrem zeittlichen gütte / welche es also gebrauchen/also gebeut die schrifft werck/ Christliche liebe / nichtt do mitt nidder züstossenn /alle ordenliche gesetze/keuffenn verkauffenn/eygenthumb rc. sondern vil mehr den fride vnd gemeine zu erhalten.

Aber hie wirt angezogen werden/der spruch Christi/ Willtu volkomen sein/so gehe hin vnd verkauff alles was du hast/vnd gib es den armen/so wirst du ein schatz im himel habē/ komme vnd volge mir nach/Den spruch wöllen wir kurtz auslegen/damit er nicht mit langer rede tunckeler werde/Das wort Christi ist auff die einige person/zu der do Christus redet/gerichtt/vnd nicht auff alle/deñ es volget ym text/Kom volge mir nach/welche wort anzeigen/das er zü lere ampt beruffen wird/gleich wie Christus nu nit alle menschē/zum predig ampt berüffet/also gebeut er auch nicht allen yhr güter zu lassen/oder zu verkauffen.

Das ist nach meinem verstande die einfeltigest auslegūg/dañ die vmbstende/zeigen an/das es nicht einn gemeinne gebot sey/ vber alle/sonder den für witz vnd stolz des Jüngelings /trifft Christus durch ein eigen hohen berüff/denn do der Jungling so mütig rhümet/wie er alle gebot gehaltē hette/zeiget im Christus an/das er auch das aller erste gebot noch nicht erfüllet hab welches gebeut Got zu lieben von gantzem hertzen/Deñ er liebt also seine narung vnd güter/das er sich beschwert/darumb das predig ampt an zunemen/Vnd Christus damit er yhm klar anzeige/das er zeitliche güter vber Gott liebet/hiesse er ihn die güt er vmb Gottes willen verkeuffen/vber das/so gebeut auch der spruch/die güter allein zu verkeuffen nicht gantz zulassen/ vnnd in gemein zugebē/vnd das gelt ist sein bliben/ nicht ins gemeine geben/Auch ist S. Augustinus gefraget/ob die Christen möchten güter haben vnd besitzen/Denn es ist nicht ein mal des stucks halben/ynn der kirchen/zank vnd irrung erstanden/So leget nu Augustinus den spruch also auss/das es ein volkomenheyt

sey/die güter verlassen/wie auch die Junckfrauschafft oder die gabe/der gezünge ein volkomenheit ist/vnd auff die weise (saget er) sey der spruch zu verstehen/wiltu volkomen sein ꝛc.

Es kane aber einer one solche volkomenheit/wie auch one die gabe/der gezüng ein Christ sein/Denn wie ware Christliche volkomenheit stehet nicht in irgent einem eusserlichem dinge/in reichtumb oder armůt/im ehelichen leben oder iunckfraschafft/sondern in Gottes forcht/ym glauben/in hoffnung/yn volkomener liebe. Nu werden sie hie aber auch das exempel der Aposteln auffbringen/welche alles in gemein geben haben/darauff ist die antwort/Wir reden dauõn ob es geboten sey/das ein Christ sein güter lassen solle.

Es möchten wol etlich sich willig vereinigen/vnd die gütter ynn gemeine geben/wie auch in der ersten Christenn gemein geschach/welche auch die not do hin drang/deñ die güter worden yhn mit gewalt genomen/alle den ienigen die mann wuste/das sie Christen worden werẽ. Darũb verkaufften sie soliches zu vor damit sie von den Tyrañen nicht beraubt wurden/aber das exempel zwinget nicht/das es die ander auch thun müssen/gleich wie nicht volget/das man sol den priestern oder predigernn ehlich stand verpieten/das Paulus etlich zeit on weib gelebet. Derhalben sol man niemants zwingen/sondern frey lassen/wöllen etliche willig yhre güter gemeine geben ist nicht verbotenn/Ananias ist eilend tod blieben/von Petro gestraffet/nicht das er das gelt behalten/sondern das er dem heiligen geist häte gelogen/denn Petrus sagt offẽtlich/were das gelt nicht gleich wol dein bliben/vnd zürnet darumb so hefftig/das er nicht menschen/sondern dem heiligen geist gelogen hette. Es wird aber auch hie vns für geworffen werden der spruch Christi/Du solt einem yeglichen/der dich bit/geben. Aber man kan leuchtlich mercken das der spruch nicht erfordert/das wir die güter gar lassen sollẽ vnd blos weg gehen/denn so er heist geben/zeiget er gnůg am/

das man die güter behalten müge/da von man nheme/das wir mehr geben können/vnd Paulus 2. Chorinnth. 8. legett den spruch also aus/das man geben sol/nicht also/das die ander rü ge haben/vnd wir trübsal ꝛc. So ist nu der spruch also zu verste hen/das wir nicht mager geringe almüsen/sondern reiche alle- müsen vnd stewer geben sollen/Darumb misbrachen des spru- chs alle die in dahin strecken/das er solche gemeinschafft der gü ter beweisen sollen/Durch welche gemeine welt vnd regiments ordnung/teilung der güter/eigenthumb/zutrennet wirt. Wye nu die ienigen auffrürisch sind/die sich wider ordenlich oberkeyt mitt gewaltt setzenn/also sind die auch auffrürisch die do solche weltliche gesetze niderstossen/vnd verpietenn/eim yhlichen das sein zü haben/Vnd es gehet vns hie in Christlichen sachen nicht an/der Philosophus Socrates/was der selbige geleret hat võ aller güter gemeinschafft/ist nur ein feinn traum/do er als einn weiser man ein form eins gantz runden vnd volkõmen stat regi ments/vnd güten wesens hat wöllen anzeigen/nur mit worten fein lieblich dauon geredt/das aller güter gemeinschafft sein sol ten ein solche stat aber wirt nirgent funden. Christus leret vns das wir die gefaßten/auffgerichten weltlichẽ ordnung/der Re giment in landen vnd stetten/nicht brechen sollen/Jmer aber/ reichlich/frölich mildiglich den armen helffen vnd mitteilen/vñ sonderlich/den pfarrern/predigern/diacon/denn den sind wir es am meisten schuldig/wie die schrifft an vilen orten saget/Ab er nie hat man sich vnfreunnlicher heslicher gestelt gegenn die pfarrer/vnd diener der kirchen/denn eben diser zeit/Etliche die fast Euangelisch sein wöllen reissen zu sich die güter/so pfarrern predigstülen/schülen/kirchen/geben sinnd/onne welche wir zu letzt heiden werden/one welche die lere der Christennheit nichtt mag erhalten werden/Das gemeine volck vñ pöfel/wegert sei- nen pfarrern yhr gepür/vnd das thun die jenigen/am ersten/so fast Euangelisch sich rhümen/so doch niemants mit den lerern vnd predigern vnfreuntlicher vmb gehet/Die diener des worts

wie Paulus schreibet 1. Timo. 5. sind zwifacher ere wert/ Darumb soll man allerley wercke der liebe gegen yhnen / sonderlich vben vnd erzeigen.

So halten wir es nu also/ das ein Christ recht thut/ so er nach den auffgerichten/ welt ordnung der lender vnd stette/ in seinen gütern bleibt/ doch also das er willig vñ gerne den armen mitteile/ solchen wercken der liebe/ ist reicher lon von Gott zu gesagt/ im Psalm/ Er strewet aus vnd gibt den armen/ sein gerechtickeit bleibt ewiglich. Dis hab ich wöllen auch also verynnern vñ vermanen/ denn ich vnder andern gottlosen leren/ der widerteuffer auch dises finde/ do sie leren/ Christen sollen yhre güter gar lassẽ vnd in gemein geben/ die nu solchs leren/ ist klar/ das sie nit auß gott sein/ Es ist kaum ein ferlicher zeit gewesen/ derhalbenn ist deste fleissiger zu wachen/ das man solche geister prüfe/ vnd one fleissiger genaw auffsehen nichts anneme. Got sey lob/ Amẽ.

